

Schenken und Danken

Es ist eine Situation, die wohl jeder aus dem Alltag kennen dürfte: Man gibt eine Party, freut sich schon auf seine Gäste und vor allem auf die Geschenke. Doch unangenehm wird es, wenn der Inhalt des Geschenks nicht begeistern kann. Wie verhält man sich in solchen Fällen am besten und wie dankt man dem anderen trotzdem für seine Mühe? **Gabriele Stocker** kennt sich auf diesem Gebiet aus und gibt Tipps. Das A und O in so einer Situation: Egal, ob man das Geschenk nun schön findet oder nicht, man sollte sich unmittelbar beim Schenkenden bedanken. Wenn das Geschenk keine Freude wecken kann, sollte man zumindest die Mühe und den guten Willen dahinter sehen und das Geschenk nicht werten. Wenn das Präsent aber der Wahnsinn ist, darf die Freude durchaus zum Ausdruck kommen.

Floskeln wie „Das wäre doch nicht nötig gewesen“ könne man sich sparen, meint die Knigge-Expertin. Der Beschenkte sollte versuchen, durch wohlwollende Worte etwas zurückzuschicken. „Du weißt, was ich gerne trinke“ beispielsweise. Ganz wichtig beim Thema Schenken und Danken ist, sich an Vereinbarungen zu halten. Wenn ausgemacht ist, dass man dieses Jahr auf die gegenseitigen Weihnachtsgeschenke verzichtet, sollten sich auch beide daran halten. Sonst gerät der eine bloß in Verlegenheit. Wenn man sich nicht sicher ist, wo die Interessen und Hobbys des anderen liegen, ist es auch immer sinnvoll, den Kassenbeleg beizulegen, um dem anderen die Möglichkeit zu geben, das Geschenk umzutauschen. – ref

Gabriele Stocker ist Knigge-Expertin aus Hofkirchen und hält regelmäßig Vorträge und Seminare zum Thema „Gutes Benehmen“. Diese Woche hat sie „In Serie“ sechs Benimm-Tipps für DZ-Leser aus dem Alltag.